



FÜR JUNGE MENSCHEN.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder,

wenn ich in den Einrichtungen und Diensten der Katholischen Jugendfürsorge zu Gast bin, darf ich mit Bewunderung das sozial-karitative Engagement der vielen Helferinnen und Helfer sehen, mit dem sie junge Menschen fördern. Jedem Lebensalter soll eine ihm entsprechende Pädagogik und Begleitung zukommen: Kinder sollen unbeschwert spielen und die Welt entdecken lernen dürfen. Jugendliche wollen gestärkt und für die Herausforderungen der Zukunft ermutigt werden. Erwachsene Menschen mit Behinderung wollen nicht nur integriert sein, sondern sich aktiv in die Gemeinschaft einbringen. Doch all dies ist nur möglich, wenn Familien unterstützt werden und Solidarität unter den Menschen gelebt wird.

Gott ist da. Er ist aber verborgen da. Wo Menschen Ansehen schenken, bekommt Gott ein Gesicht. Durch Menschen, die einander helfend zur Seite stehen, öffnet sich die Tür in eine neue Zukunft. Ohne die gelebte christliche Solidarität würde unsere Gesellschaft zusammen-

brechen und wäre nicht zukunftsfähig. Jeder ist gefragt, wo und wie er andere unterstützen kann.

Die Katholische Jugendfürsorge in unserem Bistum Regensburg steht seit über 100 Jahren auf der Seite junger Menschen. Unzählig viele haben seitdem erfahren dürfen, wie segensreich der Blick auf den anderen und das gemeinsame Unterwegssein sind. Deshalb habe ich gerne das Patenamts für die Stiftung „Für junge Menschen. Stiftung kirchliche Kinder- und Jugendhilfe“ übernommen.

Mit Hilfe dieser Broschüre wollen wir Sie darüber informieren, in welchen Aufgabengebieten die Katholische Jugendfürsorge in der Diözese Regensburg tätig ist und wo die Stiftung „Für junge Menschen“ helfen und unterstützen kann. Mit einer Spende, einer Zustiftung oder als weiterer Stifter stehen auch Sie Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Menschen zur Seite. Seien Sie versichert, dass alle Einnahmen als konkrete Hilfe ankommen. „Einer trage des anderen Last“ (Gal 6,2). Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, dass diese christliche Weisung unter uns lebendig bleibt.

Ihr

Bischof von Regensburg

„Es ist mir ein Herzensanliegen Familien, Kindern und junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu helfen.“



Ingeborg Gerlach begleitet die Stiftung „Für junge Menschen. Stiftung kirchliche Kinder- und Jugendhilfe“ seit ihrer Gründung und unterstützt deren segensreiches Wirken. Die bisherige Stiftungsvorständin hat keine Sekunde gezögert, den Vorsitz der Stiftung zu übernehmen, als 2022 die Nachfolge anstand. Man hätte sich keine Bessere wünschen können, denn sie ist die Richtige für dieses Amt, zupackend und den Menschen, die Unterstützung und Hilfe brauchen, zugewandt.

Mit welcher Motivation haben Sie den Vorsitz der Stiftung übernommen?

„Man kann alleine keine Spur hinterlassen“, habe ich bei meinem Abschied als stellvertretende Abteilungsleitung Wirtschaft/Finanzen bei der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V. (KJF) im Jahr 2020 gesagt. Denn in den vielen Berufsjahren bei der KJF habe ich erfahren und erlebt, dass wir gemeinsam vieles schaffen können. Deshalb stecke ich gerne meine Energie in unsere Stiftung, damit auch Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, etwas schaffen und ihre Potenziale entfalten können. Ich bin

reich beschenkt mit einer wunderbaren Familie und erfolgreichen Jahren in meinem Beruf. Ich schöpfe daraus Kraft und Lebensfreude und möchte benachteiligten Menschen zu diesem Glück und einem gelingenden Leben verhelfen. Mit unserer Stiftung können wir so viel Gutes bewirken. Sie setzt sich ein für Menschen, die Not leiden oder benachteiligt sind und dringend Hilfe brauchen.

Wem genau hilft die Stiftung?

„Für junge Menschen“ unterstützt als KJF-nahe Stiftung die Arbeit der KJF für Kinder, Jugendliche und Erwachsene oder Familien, wenn öffentliche und kirchliche Mittel nicht mehr ausreichen. Wir helfen auch Personen in besonders schwierigen Lebens- oder Notsituationen, zum Beispiel sozial schwachen Familien mit Kindern, in denen es am Nötigsten fehlt, Kindern mit Behinderung, die spezielles Therapiematerial oder -angebote brauchen, um sich gut zu entwickeln. Die Stiftung hilft Kindern, Jugendlichen und ihren Familien sowie Menschen mit Behinderung in der Diözese Regensburg; insbesondere in Projekten der Einrichtungen, Dienste und Beratungsstellen der KJF Regensburg.

Welche Ziele verfolgen Sie mit der Stiftung?

Unsere Stiftung ist darauf ausgelegt, nachhaltig zu helfen und dies ist mir besonders wichtig. Wenn ich zurückblicke, was die Stiftung in den vergangenen Jahren alles geleistet hat, dann weiß ich, dass jeder Euro direkt bei den Menschen ankommt. Ich denke da zum Beispiel an die jungen Sportlerinnen und Sportler mit Behinderung in den Förderzentren der Katholischen Jugendfürsorge. Wir haben deren Teilnahme an den Special Olympics über Jahre finanziell mit unterstützt. Wie wunderbar ist es doch, dass die jungen Menschen über den Sport die Welt entdecken, Gemeinschaft erfahren und zudem noch ihre Fähigkeiten in Wettkämpfen unter Beweis stellen können. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein ungemein und macht sie zu starken Persönlichkeiten.

Welche Möglichkeiten gibt es, die Stiftung zu unterstützen?

Wer unserer Stiftung Geld zukommen lassen möchte, kann dies entweder durch eine Spende oder durch eine sogenannte Zustiftung tun. Die Zustiftung fließt in unser Stiftungsvermögen ein. Daraus entstehen Erträge, die wir wie schon beschrieben wirksam werden lassen. Mit Benefizaktionen erlösen wir regelmäßig Spenden. Diese und Spenden, die auf unser Spendenkonto eingehen, setzen wir direkt und zeitnah ein.

Handelt es sich bei Zustiftungen um Erbschaften?

Ja, meist ist es Vermögen aus Erbschaften, Geldvermögen oder Sachvermögen, etwa eine Immobilie. Besonders alleinstehende Menschen, die keine Familie haben, und ältere Menschen, die ihr Vermögen über ein Testament an eine gemeinnützige Stiftung wie die unsere vererben möchten, nutzen diese Möglichkeit, um das Gemeinwohl zu fördern und Gutes zu tun. Sie setzen damit ihr Vermögen sinnvoll ein. Das ist vielen Menschen gerade am Lebensende ein großes Anliegen und

für eine gemeinnützige Stiftung fällt keine Erbschaftsteuer an.

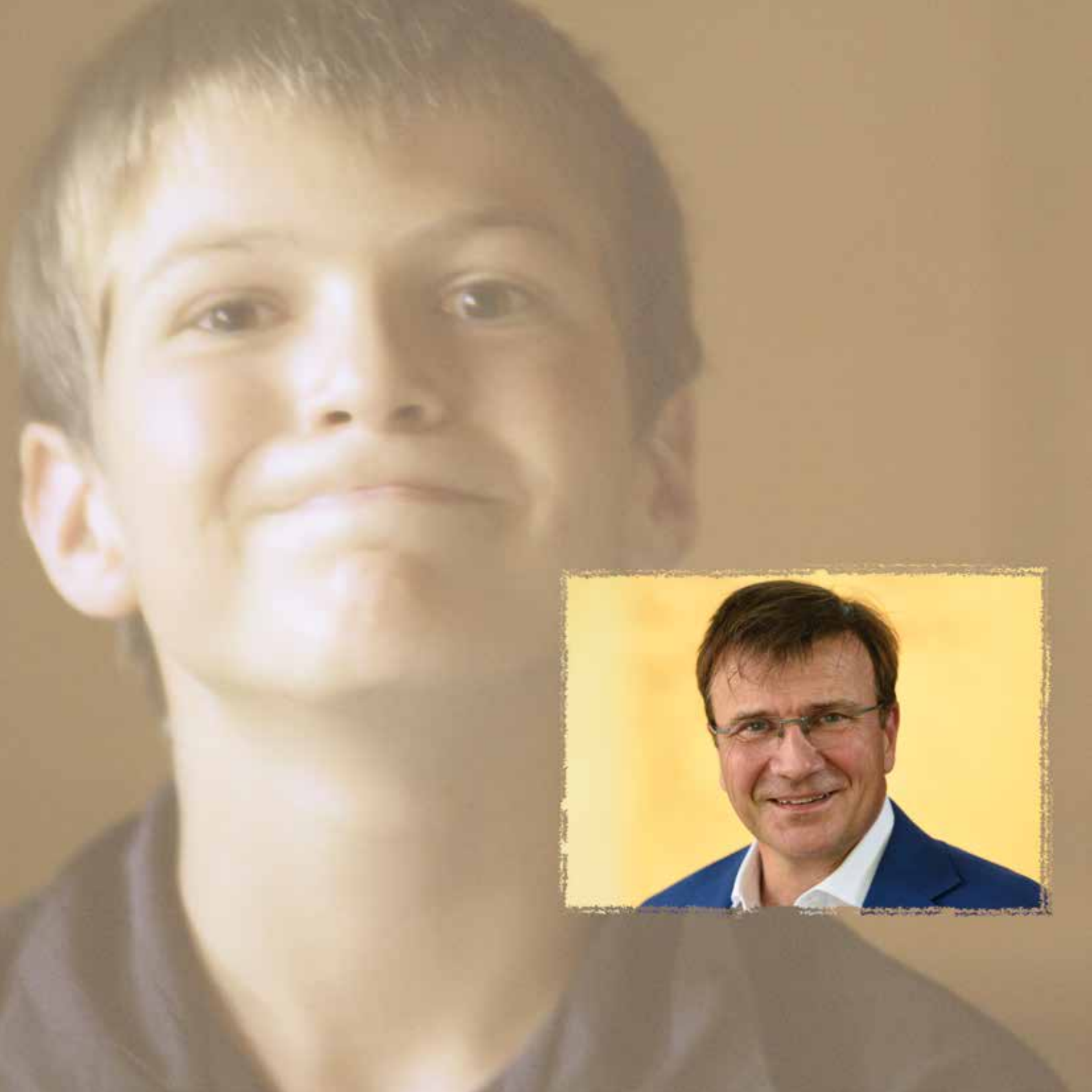
Welchen Stellenwert hat die Stiftung „Für junge Menschen“ im Kontext sozialer und wirtschaftlicher Entwicklungen?

Stiftungen wie die unsere werden immer wichtiger, um soziale Ungleichheiten zu kompensieren. Die öffentlichen und kirchlichen Mittel werden knapper, wirtschaftliche Interessen stehen gegen soziale. Und es wäre fatal, wenn unsere Gesellschaft immer mehr nach dem Diktat ökonomischer Interessen handelt. Mit unserem Wirken in der Stiftung zeigen wir, dass es zualtererst um die Menschen gehen muss und dass wir eine Verantwortung haben, sozial schwachen oder benachteiligten Menschen zu helfen. Die Katholischen Jugendfürsorge in der Diözese Regensburg leistet dazu als kirchlich-karitatives Unternehmen einen großen Beitrag. Unsere Stiftung „Für junge Menschen“ unterstützt die Katholische Jugendfürsorge darin Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die sich in einer besonderen Lebenssituation befinden oder beeinträchtigt sind, ein lebenswertes, ein glückliches Leben zu ermöglichen. Ich wünsche mir, dass noch mehr Menschen die großartige Arbeit der Katholischen Jugendfürsorge hier in unserer Region unterstützen. Kinder und Jugendliche mit Behinderung, die aus dem Vollen schöpfen und ihr Leben meistern, Familien, die ihren Kindern ein sicheres Zuhause und Geborgenheit bieten können – dafür lohnt es sich einzusetzen. Jeder Euro kommt dort an, wo er gebraucht wird.

Ich bin allen für ihre Spenden oder Zustiftungen zugunsten unserer Stiftung „Für junge Menschen“ von Herzen dankbar. Vergelt's Gott für dieses Engagement.

Ihre Ingeborg Gerlach

Vorsitzende der Stiftung „Für junge Menschen“



Auf der Seite junger Menschen.

Katholische Jugendfürsorge der Diözese
Regensburg e. V.

1912 gründeten sozial engagierte Bürgerinnen und Bürger, Priester und Laien einen Hilfverein, der sich Kriegswaisen und gefährdeter Jugendlicher annahm und Adoptionen vermittelte, den Verein Katholisch Jugendfürsorge der Diözese Regensburg.

Heute ist die Jugendfürsorge ein großes soziales Unternehmen und Rechtsträger von über 80 Einrichtungen und Beratungsstellen der Kinder- und Jugendhilfe, zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und der beruflichen Rehabilitation mit etwa 4.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Pro Jahr finden hier rund 30.000 Menschen Beratung, Begleitung, Hilfe und Unterstützung.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, „unter Wahrung der Grundsätze der katholischen Kirche hilfsbedürftigen, vor

allem sozial auffälligen Kindern und Jugendlichen sowie jungen Menschen mit Behinderungen zu helfen“; wir verstehen uns als ihr Anwalt in der Öffentlichkeit.

Dass die Katholische Jugendfürsorge 2004 „Für junge Menschen. Stiftung kirchliche Kinder- und Jugendhilfe“ mit Unterstützung der Diözesanleitung auf den Weg bringen konnte, dafür sind wir sehr dankbar. Die Mittel aus öffentlichen Haushalten und der Kirchensteuer sind knapp geworden. Um all die Hilfen aufrechterhalten zu können, brauchen wir das Engagement und die Großzügigkeit vieler.

Lassen Sie uns Ihnen die Katholische Jugendfürsorge und unsere Arbeit näher vorstellen. Gleichzeitig laden wir Sie herzlich ein, uns kennenzulernen und vor Ort zu besuchen. Den persönlichen Eindruck kann nichts ersetzen.

Es grüßen Sie herzlich
Ihr



A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Michael Dreßel', positioned above the printed name.

Domkapitular Michael Dreßel
Vorsitzender
der Katholischen
Jugendfürsorge

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Michael Eibl', positioned above the printed name.

Michael Eibl
Direktor
der Katholischen
Jugendfürsorge

Hilfen für Menschen
mit Entwicklungsverzögerung

Je eher, umso wirksam

Die Interdisziplinäre Frühförderstelle in Cham

„Wo leben die Tiere?“ Das rote Feld ist der Zauberwald, das blaue das Wasser, das gelbe ein Acker und das grüne eine Wiese. Die Heilpädagogin Hannelore Baumann arbeitet mit Johannes. Sie und die Eltern des Jungen sind überglücklich, was der Kleine inzwischen alles kann: Er traut sich laut zu sprechen und kann perfekt Figuren und Formen ausschneiden. Bei seiner Geburt vor fünf Jahren wagte niemand, eine Prognose abzugeben. Johannes kam viel zu früh auf die Welt, sein Zwillingbruder verstarb.

Die Interdisziplinäre Frühförderstelle der Bildungsstätte St. Gunther in Cham ist für Familien da, die Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder einer Behinderung haben. Je eher diese fachliche Hilfe in Anspruch genommen wird, umso besser entwickeln sich die kleinen Patienten und holen auf. Optische und akustische Wahrnehmung, Denken, Fein- und Grobmotorik, Sprache, Sozialverhalten – die Frühförderung umfasst die physische wie psychische und geistige Entwicklung. Johannes hat sich prima gemausert. Dank der intensiven Förderung wird er vermutlich die Regelschule besuchen können.



er



A young boy with short brown hair is shown in profile, looking out of a window. He is wearing a dark grey long-sleeved shirt with a graphic on the front and red pants. His hands are resting on the windowsill. The window is covered with a red, textured curtain. The scene is bathed in warm, golden light, suggesting a sunset or sunrise. The text 'Alle M sind ge und E' is overlaid on the right side of the image in a red, serif font.

Alle M
sind ge
und E

Menschen geliebte Geschöpfe Lebensbilder Gottes.

Hilfen für Menschen mit Behinderung

Das Cabrini-Haus in Offenstetten

Früher hat man sie weggesperrt, sich ihrer geschämt, weil sie nicht „normal“ sind. Im Umgang mit „geistig behinderten“ Menschen hat sich Gott sei Dank vieles zum Besseren verändert. Im Cabrini-Haus des Cabrini-Zentrums in Offenstetten leben Kinder ab dem ersten Lebensjahr. Die jungen Menschen, die in der Entwicklung der Sprache, Sinne, Intelligenz und Motorik zum Teil schwer beeinträchtigt oder verzögert sind, besuchen entweder eine Schulvorbereitende Einrichtung oder ein Förderzentrum, in dem sie individuell und passgenau gefördert und unterstützt werden.

Ermutigend, was in Kindern und Jugendlichen alles steckt, wenn sich der Blick auf Entwicklungsmöglichkeiten und nicht auf Defizite richtet. Sehr gute Erfahrungen hat man mit dem Snoezelen, einem in den Niederlanden entwickelten Konzept zur Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung, gemacht. Im Snoezelen-Raum in Offenstetten erfahren sich die Kinder neu, beruhigen und entspannen sich, nehmen auf, werden aktiv und öffnen sich für Neues.

Kein Kind



aufgeben

Die St. Vincent-Schule zur Erziehungshilfe in Regensburg

Was muss ein Kind erlebt haben, das sich gar nicht einfügen und mitmachen will? Das sich zu nichts bewegen lässt, um sich schlägt, nichts annehmen kann, sich selbst nicht mag und verschließt? Das in keiner Regelschule zu halten ist? Nicht jedes, aber doch viele Kinder an der St. Vincent-Schule haben in ihrem jungen Leben Schweres erlitten: kein wirkliches Zuhause, häufig wechselnde Bezugspersonen, Gewalt, Arbeitslosigkeit, Armut, psychische Erkrankung in der Familie. Wie soll ein junger Mensch vertrauen, zuverlässig oder einfühlsam sein, wenn er es selbst kaum erfahren hat?

Die St. Vincent-Schule, ein privates Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung am Kinderzentrum St. Vincent, bringt zuerst einmal nahe: „Ihr seid liebenswert, so wie ihr seid. Wir lassen euch nicht im Stich und schaffen das gemeinsam!“ In kleinen Klassen rückt jedes Kind in den Mittelpunkt, ohne auf sich aufmerksam machen zu müssen. Nach zwei bis drei Jahren werden die Kinder wieder an die Regelschule zurückgeführt oder an eine berufsvorbereitende Einrichtung vermittelt. 70 Prozent von ihnen gelingt mit Hilfe erfahrener Fach- und Lehrkräfte aus den Bereichen der Sonderpädagogik und Heilpädagogik der Schulabschluss.



Den verhängnisvollen durchbrechen

Haus Mutter und Kind in Regensburg

„Als ich schwanger wurde, ging's den Bach runter. Der Vater meines Kindes wurde öfter aggressiv, gewalttätig, hat mich eingesperrt, von meiner Familie ferngehalten. Ich durfte keinen Kontakt mehr haben. Als unser Kleiner da war, hat er sich nicht um ihn gekümmert, hat uns fast verhungern lassen. Mein Glück war, dass er wegen einer anderen Geschichte ins Gefängnis musste. Ich rief meine Eltern an und sagte ihnen, dass ich festsitze und nicht rauskomme. Mein Kind war da vier Wochen alt.“

Seit 1979 ist das Haus Mutter und Kind für junge Frauen wie Anna da. Hier lernen sie, ihr Kind anzunehmen und eine gute Beziehung zu ihm aufzubauen. Das fällt oft schwer, wenn man selbst nur zerstörende Muster kennt. Diplom-Sozialpädagoginnen begleiten die jungen Mütter auf ihrem Weg zu einem selbstständigen Leben, unterrichten sie in lebenspraktischen Fähigkeiten, in allen Fragen der Kindererziehung und -pflege und raten ihnen meist auch eine Therapie an.



ollen Kreislauf



Mit einer soliden
hin



Berufsausbildung aus ins Leben

Das Haus des Guten Hirten in Ettmannsdorf

Arbeit erschließt uns eine Welt, in der wir unabhängig und selbstbestimmt leben können. Eine solide Berufsausbildung ist dafür die wichtigste Voraussetzung. Finden Jugendliche mit intaktem Familienleben und Schulabschluss oft schon schwer genug einen Ausbildungsplatz, was tun erst junge Leute, die in ihrer Leistungsfähigkeit beeinträchtigt sind und nicht selten eine glückliche Kindheit nur von anderen kennen?

Das Haus des Guten Hirten nimmt sich junger Erwachsener an, die alleine auf der Strecke blieben. Berufsvorbereitungsjahr, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, verschiedene Ausbildungsgänge (bei Bedarf mit Internat), Erziehung in Sozialverhalten und lebenspraktischen Fähigkeiten befähigen zu einem eigenständigen Leben. 90 Prozent der jungen Menschen erhalten hier eine echte Perspektive, nahezu die Hälfte kommt später auf dem ersten Arbeitsmarkt unter.



Nicht auf h stehen bleiben müssen

Die Inklusionsfirma labora Regensburg

Ein junger Mensch strengt sich an. Durchläuft eine berufsvorbereitende Maßnahme, um herauszufinden, welcher Beruf ihm liegt. Absolviert eine Berufsausbildung. Erfährt jede nur erdenkliche fachliche und menschliche Hilfe, die er braucht, um schulische Defizite, eine Lernbehinderung, soziale Schwierigkeiten oder eine psychische Erkrankung zu überwinden bzw. damit klarzukommen. Und dann? Alles umsonst, weil es keinen Arbeitsplatz gibt?

2004 gründete die Katholische Jugendfürsorge die Inklusionsfirma labora gGmbH: Jugendliche und junge Erwachsene, die in der Lernwerkstatt der KJF ihre Ausbildung absolviert haben, sind hier beschäftigt. Die labora gGmbH bietet einen regulären sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz mit Arbeitsvertrag und tariflicher Entlohnung. Aufträge erhält das Unternehmen als Zulieferer für die Bereiche Metallfertigung und Elektromontage, Malerbetrieb, Großküche und Catering-Service.



altem Weg



Willkommen in

Der Jugendmigrationsdienst in Regensburg, Cham, Schwandorf und Tirschenreuth



Jeder Mensch braucht Wurzeln, ein Zuhause, in dem er sich wohl und sicher fühlt. Die Kinder und Jugendlichen, die mit ihren Familien oder oft auch allein aus einem anderen Land einwandern und Zuflucht bei uns suchen, erleben Deutschland erst einmal wie einen fernen Planeten. Alles ist fremd – die Leute, die Sprache, wie man hier lebt, das Schulsystem, die Arbeitswelt. Wir Einheimische wissen oft wenig über die neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger und ihr Schicksal: Viele von ihnen mussten um ihr Leben fürchten, wurden vertrieben, verfolgt, bedroht, eingeschüchtert. Selten verlässt jemand freiwillig die alte Heimat, wenn es nicht unbedingt sein muss.

Seit vielen Jahren hilft der Jugendmigrationsdienst jungen Menschen, in unserer Region heimisch zu werden: Sie lernen die deutsche Sprache, holen den Schulabschluss nach, erfahren Hilfe bei der Lehrstellensuche und machen sich mit den Regeln eines demokratischen Systems vertraut. Bei gemeinsamen Freizeitaktivitäten freunden sie sich mit deutschen Jugendlichen an. Integration und ein friedliches Miteinander gelingen, wenn sich beide Seiten füreinander öffnen.





Deutschland!

Da sein



für Kinder und ihre Familien

Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der KJF

Die Zukunft sind Kinder. Folgerichtig fordert die UNO in ihrer Deklaration zum Schutz des Kindes: „Der Mensch schuldet dem Kind das Beste, was er zu geben hat.“ Oft genug gelingt das nicht: In Deutschland zerbricht beinahe jede zweite Familie. Im Jahr 2022 wurden in Deutschland rund 137.400 Ehen geschieden. Betroffen davon waren 115.843 minderjährige Kinder.

Die zehn Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der KJF mit ihren 16 Außenstellen in der Diözese Regensburg helfen – bei allem, was Kinder, Jugendliche und ihre Familien bedrückt, bewegt, nicht in Ruhe lässt – unbürokratisch, kostenfrei, verschwiegen. Kinder, deren Eltern sich trennen, treffen sich unter fachlicher Anleitung regelmäßig in einer Gruppe in der Beratungsstelle. Sie erfahren, dass sie nicht die einzigen sind, die mit diesem Schmerz und Verlust zurechtkommen müssen. Sie dürfen wieder die „Kleinen“ sein, um die man sich sorgt. Sie begreifen, dass sie nicht verantwortlich sind für das, was mit Mama und Papa passiert. Sie lernen, sich in kritischen Situationen gegenüber ihren Eltern abzugrenzen. Das gibt Kindern neue Kraft und Zuversicht, die sie brauchen, um ihr Leben zu meistern.



Die „Stiftung kirchliche Kinder- und Jugendhilfe“
unterstützt Hilfeleistungen
für Kinder, Jugendliche und ihre Familien
sowie für Menschen mit Behinderung
in der Diözese Regensburg.

Fördermittel werden nur dann gewährt,
wenn öffentliche Zuschüsse und Kirchensteuermittel
nicht in ausreichendem Umfang
zur Verfügung stehen.

Auszug aus § 2 der Satzung



Hilfe, die bleibt

Stiftungen haben eine lange Tradition. Einige von ihnen sind über 1.000 Jahre alt und erfüllen noch heute den Wunsch ihrer Gründer. Sie leisten einen bedeutenden Beitrag zum Wohlergehen der Menschen, besonders in Zeiten, in denen öffentliche Mittel knapp sind. Sie zeigen auf, wo Handlungsbedarf besteht und sensibilisieren die Öffentlichkeit dafür.

Eine Stiftung ist auf „Ewigkeit“ angelegt, der Zweck bleibt erhalten – im Gegensatz etwa zu einem Verein, bei dem die Mitglieder Inhalt und Fortbestand festlegen und jederzeit verändern können.

Das in eine Stiftung eingebrachte Kapital darf in seinem Bestand nicht angetastet werden. Um den Stiftungszweck zu erfüllen, werden ausschließlich die Erträge aus dem Stiftungskapital sowie Spenden verwendet.

Stiften bedeutet, sein Vermögen auf Dauer einem bestimmten Zweck zuzuführen. Stifter können natürliche oder auch juristische Personen wie Unternehmen, Verbände, Vereine sein. Bei jeder Stiftungstätigkeit ist der Wille des Stifters oberste Richtschnur.

Steuerliche Vorteile

„Für junge Menschen. Stiftung kirchliche Kinder- und Jugendhilfe“ ist eine gemeinnützige Stiftung, die ausschließlich satzungsgemäße Zwecke verfolgt. Um eine Befreiung von der Steuer zu gewährleisten, muss das Gemeinnützigkeitsrecht uneingeschränkt erfüllt sein.

Spenden sind steuerlich absetzbar! Steuerpflichtigen stehen 20 Prozent des Gesamtbetrages ihrer Einkünfte als Spendenrahmen zur Verfügung.

Spendet ein Unternehmen, kann die Bemessungsgrundlage für die Abzugsfähigkeit einer Spende 0,4 Prozent vom Umsatz und der im Kalenderjahr aufgewendeten Löhne und Gehälter sein. Übersteigt die Summe der Spenden in einem Jahr die absetzbare Höchstgrenze, kann die überschüssige Summe auf die folgenden Jahre ohne zeitliche Begrenzung übertragen werden.

Bei Spenden bis zu einer Höhe von 300 Euro reicht der Kontoauszug bzw. der Überweisungsträger als Nachweis beim Finanzamt.

Fließt ererbtes oder geschenktes Vermögen innerhalb von 24 Monaten einer steuerbegünstigten Stiftung zu,



werden die Erben oder Beschenkten rückwirkend von der Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit.

Auch ein Stifterdarlehen ist eine gute Sache. Die Zinsen des auf Zeit zur Verfügung gestellten Geldbetrages fließen dem Stiftungszweck zu und unterliegen nicht der Einkommensteuer. Das Darlehen wird zum gewünschten Zeitpunkt in voller Höhe zurückerstattet.

Mitglieder im Stiftungsrat:

KJF-Direktor Michael Eibl, Vorsitzender
Domkapitular Michael Dreßel, Vorsitzender der KJF
Prälat Dr. Josef Schweiger
Dr. Hans Heimerl
Bernadette Dechant
Günther Lange

Vergelt's Gott.

„Für junge Menschen. Stiftung kirchliche Kinder- und Jugendhilfe“, die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V., allen voran aber die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien sagen Ihnen heute schon aufrichtig Danke – für welche Form der Unterstützung Sie sich auch entscheiden. Jeder Beitrag, der von Herzen kommt, trägt zu mehr Menschlichkeit und Nächstenliebe bei. Ihre Hilfe lebt in den jungen Menschen fort und wird nicht ohne Wirkung bleiben.

Wünschen Sie weitere Informationen
oder ein persönliches Gespräch,
nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf:

Für junge Menschen.
Stiftung kirchliche Kinder- und Jugendhilfe
Orleansstraße 2 a · 93055 Regensburg

Ansprechpartner:

Ingeborg Gerlach, Vorstandsvorsitzende
E-Mail: ingeborg.gerlach@kjf-regensburg.de

Hubert Tausendpfund, Vorstandsmitglied
E-Mail: h.c.tausendpfund@t-online.de

Wolfgang Berg, Vorstandsmitglied
Telefon: 09 41 7 98 87-1 21
E-Mail: w.berg@kjf-regensburg.de

Impressum

Herausgeber:

Für junge Menschen.

Stiftung kirchliche Kinder- und Jugendhilfe
Michael Eibl, Vorsitzender des Stiftungsrates

Orleansstraße 2 a

93055 Regensburg

Tel. 09 41 7 98 87- 1 71

E-Mail: stiftung@kjf-regensburg.de

www.kjf-regensburg.de/stiftung

Stiftungsvorstand:

Ingeborg Gerlach (Vorsitzende)

Wolfgang Berg

Hubert Tausendpfund

Inhaltliches Konzept, Text:

www.pr-isoldehilt.com

Grafische Gestaltung:

www.grafica-design.de

Fotografie:

Bistum Regensburg, www.neverflash.com

Druck:

www.schmidl-rotaplan.de

FÜR JUNGE



MENSCHEN

Stiftung kirchliche
Kinder- und Jugendhilfe

Orleansstraße 2 a · 93055 Regensburg
Telefon: 09 41 7 98 87-1 71
stiftung@kjf-regensburg.de
www.kjf-regensburg.de/stiftung

Spendenkonto:
HypoVereinsbank Regensburg
IBAN: DE48 7502 0073 0033 7507 49
BIC: HYVEDEMM447